

das Vergangene und das soeben Geschehene erschien ihm wie ein langer ängstlicher Traum, und nur wenn er das Blatt wieder ansah, das er immer in seinen Händen hielt und mit Freudenthränen benetzte, konnte er sich von der Wirklichkeit alles Vorgefallenen wieder überzeugen. „Das Blatt verdient in Gold gefaßt zu werden“ — sagte er zu dem Prediger. — „Allerdings,“ — erwiderte dieser — „denn es ist voll von dem Golde des gläubigen Vertrauens, und sein Inhalt könnte Ihnen durch kein Gold der Welt ersetzt werden.“ — Der Kapitän fuhr fort: „Ich hörte einmal einen Prediger sagen, das Leben des Menschen sei ein Rätsel und der Tod die Auflösung dieses Rätsels. Ich kann mit Wahrheit sagen, daß mein Leben ein Rätsel gewesen; aber die Lösung desselben steht auf diesem Blatt.“

So wechselten sie noch lange dankende und jubelnde Worte zur Ehre Gottes, bis es Mittag war und sie gemeinschaftlich ins Pfarrhaus zu Tische gingen. Nun erfuhr man auch hier den wunderbaren Vorfall, durch welchen dem geliebten Hausfreunde seine Gemütsruhe wieder geschenkt war.

12. Schluß.

Am andern Mittag kam Martin Robert ins Pfarrhaus und der Prediger begleitete ihn zum Kapitän. „Gott grüße dich, Martin“ rief ihm dieser entgegen, als er ihn erblickte und reichte ihm die Hand. — „Hast du endlich auch den Hafen gefunden? Aber ich sage dir, du mußt hier Anker werfen und mein Unterbootsmann werden. Lösche deine Ladung